

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 21 (1943)
Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Literatur.

Walter Schmid: Komm mit mir ins Wallis. Mit 112 Aufnahmen des Verfassers. Verlag Hallwag Bern.

Komm mit mir ins Wallis... Wer könnte dieser Aufforderung widerstehen? Willig lässt man sich hinüber führen ins sonnige Rhonetal und entdeckt bald, dass man in W. Schmid, der übrigens Mitglied der Sektion Bern ist, einen Reisebegleiter gefunden hat, wie man ihn sich nicht besser wünschen kann. Auf der langen Fahrt vom Rhonegletscher bis hinunter zum Genfersee spürt er prächtige Aussichtspunkte und historische Sehenswürdigkeiten auf, an denen wir bisher achtlos vorübergegangen sind, und überall weiss er uns etwas Interessantes aus Vergangenheit oder Gegenwart zu erzählen. Dann geht es hinein ins gelobte Land der Bergsteiger, nach Zermatt, Saas Fee, Zinal und Arolla, oder zur Abwechslung auch einmal auf die Nordseite des Haupttales, hinauf nach Belalp und Rieder- alp und in den einzigartigen Aletschwald, den der Schweizerische Bund für Naturschutz in letzter Stunde vor dem Untergang zu retten vermochte. Wer selber die Walliser Täler durchwandert hat, der kann manch frohes Wiedersehen mit vertrauten Orten feiern, er wird aber auch feststellen müssen, dass er noch lange nicht alle Schönheiten der grossartigen Alpenwelt jenseits des Lötschberg kennt. W. Schmid führt uns über die Gemmi, auf die Bella Tola und auf Gletscherwegen von Saas Fee nach Zermatt, und wenn wir dann richtig trainiert sind, erschliesst er uns auch das Reich der höchsten Gipfel. Von ihm geleitet, betreten wir die Dufourspitze und endlich lässt er uns auch den stolzesten Berg der Alpen, das unvergleichliche Matterhorn, in seinen verschiedenen Launen erleben. Das Wallis wird uns aber nicht etwa nur aus dem Gesichtswinkel des Feriengastes und Hochtouristen gezeigt, nein, unser Mentor trägt Sorge, dass wir auch die Walliser Bauern und ihr unsäglich hartes Leben kennen lernen. Wir sehen sie bei der mühevollen Arbeit im Weinberg und auf den winzig kleinen Getreideäckerchen, beim Wässern ihrer ausgedörrten Wiesen und bei der oft mit Lebensgefahr verbundenen Reparatur der Wässerfuhren. In unterhaltendster Form wird uns ein ganzes Stück Wirtschaftsgeographie geboten, und man muss nur staunen, wie wenig man eigentlich vom Wallis und den Wallisern gewusst hat! Zum Schlusse erhalten wir dann noch einen Einblick in die zuweilen wild bewegte Geschichte des Landes, deren Höhepunkt wohl der dramatische Kampf zwischen Matthäus Schiner und Georg Supersaxo bildete, in dessen Verläufe das Wallis wie ein Spielball zwischen zwei Mächtegruppen hin und her geworfen wurde — so lange, bis die Walliser schliesslich der Sache überdrüssig wurden und die beiden Kampfhähne aus dem Lande vertrieben. Wenn man das ungemein flüssig

geschriebene Buch zu Ende gelesen hat, wird man nochmals zurückblättern und seine Aufmerksamkeit voll und ganz den prächtigen Aufnahmen zuwenden. Es ist eine wahre Augenweide, diese Bilder immer und immer wieder zu betrachten, denn ein jedes ist in künstlerischer und technischer Hinsicht ein Meisterwerk. Die ganze Vielgestaltigkeit des Wallis, die uns schon der Text offenbart hat, kommt darin nochmals zum Ausdruck.

Die Ausstattung, die der Verlag dem Buche mit auf den Weg gegeben hat, ist ausserordentlich geschmackvoll und gediegen, so dass der schöne Band einer jeden Bibliothek zur Zierde gereicht.

Ch. G.

Nils Fredricson: Reise ohne Ende. Ein Seemannsleben. Albert Müller Verlag A.-G. Zürich.

Nils Fredricson ist ein Schwede, den die Abenteuerlust auf die See trieb, und der daraufhin viele Jahre lang auf Frachtdampfern, Seglern, Oeltankern und sogar auf einem Walfänger fuhr. Er lernte das Leben auf dem Meere gründlich kennen, nicht aus der Perspektive des Passagiers im Liegestuhl oder des Offiziers auf der Brücke, sondern aus dem Gesichtswinkel des einfachen Matrosen in der «Mannschaftsback». Brutalität, Schmutz und geistötende Arbeit in der grenzenlosen Einsamkeit und Abgeschlossenheit der See, das war sein tägliches Brot. Er begann das Meer zu hassen, das ihn einst so unwiderstehlich angezogen hatte; auf jeder Reise schwor er, wie so viele seiner Kameraden, dem Seeleben endgültig den Rücken zu kehren und eine Stelle an Land zu suchen. Doch jedesmal musste er nach kürzerer oder längerer Zeit erkennen, dass ein Seemann sich dem Landleben einfach nicht mehr anpassen kann — und eines Tages ging es dann wieder hinaus in die weite Welt. Fredricson schildert das Seemannsleben mit drastischem Realismus und mit schonungsloser Offenheit. Man findet da nicht die romantischen Abenteuer der Seegeschichten, die man als Junge verschlang; das Buch ist deswegen aber nicht weniger lesenswert, besonders da Fredricson sich als ein vortrefflicher Erzähler erweist. Gespannt folgt man seinen wechselvollen Schicksalen, dem Auf und Ab seines Lebens, und wenn er von einem Schiffbruch auf dem La Plata, von einer Revolution in Pernambuco, oder von den paradiesischen Inseln Westindiens berichtet, so entdeckt man, dass die Wirklichkeit zuweilen doch nicht so weit vom Abenteuerroman entfernt ist.

Ch. G.

Redaktionsschluss für die Dezember-Nr.: Samstag, 11. Dezember